

Ausblick

Trauer braucht Formen und Ausdrucksmöglichkeiten, um nicht übermächtig und lähmend zu werden. Die Trauerarbeit ermöglicht das Loslassen und Abschied nehmen und dadurch letztlich eine neue Hinwendung zum Leben. Weil er in eigener Weise Hoffnungszeichen und Sinnorientierung aufzeigen kann, kommt dem Religionsunterricht eine besondere Verantwortung und Aufgabe zu.

Die Lehrkräfte sollten Formen finden, sich persönlich mit diesem Thema zu beschäftigen und in einen Austausch darüber einzutreten. Dies kann in Supervision und Teamgesprächen geschehen, die zur Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes führen.

Thomas Holzbeck ist katholischer Religionslehrer an der Johann-Hinrich-Wichernschule in Wiesbaden und Ausbilder am Studienseminar Wiesbaden.

Literaturhinweise:

- Arenhövel, A.: Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung und ihr Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Eine empirisch Studie. In: Geistige Behinderung Jhg. 1/98 S.51-58
- Braun, Th: Seelsorge mit Eltern und Angehörigen geistig behinderter Menschen Wege einer religionspädagogischen Arbeit mit Schwerstbehinderten- und mehrfachbehinderten Menschen. In: Lebendige Seelsorge 4/1989
- Habel, E./Saldecki, D (Hrsg): Die Geschichte von Katharina aus der Sendung mit der Maus. Köln 1998
- Höfer, T. u.a.: Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt. Mit Kindern über Tod und Auferstehung reden. Gütersloh 1985
- Holzbeck, Th.: Sterbebegleitung und Trauerarbeit tun not. In: Der Wegbegleiter 4/2000 IGSL Bingen 2000
- Huber, N.: Begleitung geistig behinderter Menschen beim Sterben. In: Geistige Behinderung Jhg. 2/1982 S. 92-99
- Kühler, A. (Hrsg.): Spuren. Arbeitshilfen für einen ganzheitlichen Religionsunterricht an Förderschulen. Bischöfliches Schulamt der Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg
- Schindler, R. u.a.: Pele und das neue Leben. Religion für kleine Leute. Lahr o.J.
- Wickert, J. u.a.: Zur Psychologie des Trauerns, Sterbens und des Todes bei Geistig Behinderten – eine Voruntersuchung. In: Bundesvereinigung Lebenshilfe für geistig Behinderte (Hrsg.): Alt werden von Menschen mit geistiger Behinderung. Marburg 1983 S.145-170
- Eine umfangliche Literaturliste, vorwiegend über kindgerechte Materialien zur Thematik kann beim Autor (E-Mail: HYPERLINK „mailto:Thomas-Holzbeck@t-online.de“ oder „Thomas-Holzbeck@t-online.de“ oder beim RPZ angefordert werden.*

Buchbesprechung

Buchbesprechungen. Buchankündigungen

Eckhard Lade, Fertig ausgearbeitete Unterrichtsbausteine für das Fach Religion.

Kissing: WEKA Fachverlag für Behörden und Institutionen 2000

Die neu aufgelegten Unterrichtsmaterialien von Eckhard Lade sind eine umfangreiche und nützliche Sammlung von Bausteinen für die Unterrichtsvorbereitung: zu 38 verschiedenen Themen des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe I werden im DIN-A-5 Format didaktische und methodische Anregungen und die dazugehörige Materialien angeboten. Mehrere Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Farbfolien, Lieder und Tafelbilder sind enthalten. Das Werk ist als Loseblattsammlung konzipiert; das Grundwerk im Sammelordner mit Register und Bausteinen für sämtliche Themen ist erschienen, ein Aktualisierungsservice wird unverbindlich angeboten.

Zu den gängigen Lehrplanthemen des Religionsunterrichts sind Bausteine enthalten, und zwar aufgeteilt in sieben Lernbereiche:

- Eigenes Leben
- Leben mit anderen
- Leben in der Öffentlichkeit
- Religion – Religionen
- Die Bibel als Buch der Kirche
- Glauben und Leben der Kirche
- Kirche in ihrer Geschichte

Pro Lernbereich sind fünf bis sechs Themen mit jeweils ca. 40 Seiten Umfang so ausgearbeitet, dass Bausteine mit unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau vorgeschlagen werden. Dadurch ist es gut möglich, die Materialien entsprechend der jeweiligen curricularen Anforderungen in verschiedenen Jahrgangsstufen einzusetzen. Insbesondere Berufsanfänger finden hier eine solide Basis für ihre Unterrichtsvorbereitung zu wichtigen Themen des Religionsunterrichts. Aber die vielfältigen Ideen und Materialien können auch wohltuend Unterrichtsroutine durchbrechen, denn nicht die altbekannten, sondern neue Aspekte und Beispiele werden vorgeschlagen. Hier wirkt sich besonders der „Aktualisierungsservice“ aus: mit zeitnahen Materialien, Zeitungsartikel oder Zahlen werden die Unterrichtsideen auf einen neueren Stand gebracht – z.B. bei den Themen „Vorurteile“ und „Arm und reich/soziale Gerechtigkeit“. Interessant ist dabei, dass bei den letzten Lieferungen die Problemorientierung des Grundwerkes zurücktritt. Themen werden weniger als Probleme aufgefasst, die zu analysieren und zu diskutieren sind; meditative und kreative Arbeitsweisen werden verstärkt vorgeschlagen. So aktualisiert sich auch die didaktisch-methodische Konzeption des Werkes insgesamt.

Bedauerlich ist, dass man nur schwer erfahren kann, was dieser Service kostet, welche Kosten also zu dem Preis des Grundwerkes (198,- DM) hinzukommen.

(Gabriele Sies)

**Gerhard Büttner, Jörg Thierfelder (Hg.)
Trug Jesus Sandalen? Kinder und
Jugendliche sehen Jesus Christus.**

Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 2001.

Das von Gerhard Büttner und Jörg Thierfelder herausgegebene Buch „Trug Jesus Sandalen?“ fasst vier empirische Studien zur Christologie von Kindern und Jugendliche zusammen und bündelt sie in einem einführenden Artikel durch die beiden Herausgeber. Im Gegensatz zu Untersuchungen zu Gottesbildern (wie z.B. die Studie von Helmut Hanisch), ist die Forschung des „Jesusbildes“ weniger einfach und bis jetzt selten gemacht. Man kann Kinder fragen „Gott“ zu malen, aber, „wer von Jesus gar nichts weiß, kann auch schlecht etwas zusammenphantasieren.“ (S. 11) Trotzdem haben Kinder und Jugendliche fast alle irgend eine Vorstellung von Jesus Christus und sie ist oft anders als die von Religionspädagog/innen. Judith Brunner untersuchte Vorschulkinder, Heidi Liepold Grundschulkinder in Leipzig, Tobias Ziegler und Robert Schuster untersuchten Jugendliche.

Ein interessanter Befund ist, dass Kinder eher das Göttliche an Jesus sehen, und dies oft mit großer Tiefe reflektieren („Kinder als Theologen“), während für Jugendliche Jesus soteriologisch immer uninteressanter wird. „Gott liebt jeden und nach dem Tod geht es irgendwie weiter...“. Da tritt Jesus eher als ethisches Vorbild hervor.

Für die Planung einer Unterrichtsreihe zum Thema „Jesus Christus“ ist das Buch hilfreich, um sich von vorneherein die Perspektive der Schüler/innen bewusst zu sein. Die Autoren plädieren dafür, in der Oberstufe mehr die christologische Weichen aus der frühen Kirchengeschichte zu besprechen, dafür in der Mittelstufe weniger „historischer Jesus“ und „Umwelt Jesu“. Um die Frage „Wer kann Jesus heute für mich sein?“ mit Schüler/innen zu besprechen, raten sie zur Auseinandersetzung mit Poesie, Kunst und neuere theologische Entwürfe.

(Harmjan Dam)

**Nathan Peter Levinson, Frauke Büchner,
77 Fragen zwischen Juden und Christen.**

Reihe Sachbuch Religionsunterricht.

Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen 2001

Aus der Praxis ist dieses Buch entstanden. Der liberale jüdische Rabbiner Levinson und die christliche Dozentin für Religionspädagogik (PTI Drübeck) beantworten 77 Fragen zwischen Juden und Christen. Manche Fragen waren auch für die Autoren zuerst provozierend, aber keine war unnötig. Zum Beispiel: (1) Ist die Behauptung von Juden, sie seien von Gott auserwählt nicht eine Überheblichkeit?, (7) Werden die Juden den Deutschen jemals vergeben?, (45) Wie ist die Haltung des Judentums gegenüber Homosexuellen?, (53) Was bedeutet den

Juden das Kreuzsymbol, (68) Ist der Zionismus nicht eine Art Rassismus, (71) Sollten die Juden, die selber in ihrer Geschichte unter Verfolgung gelitten haben, die Palästinenser nicht besser behandeln?

Das Buch versucht somit nicht durch „Als-ob-Fragen“ die Leser/innen bei der Stange zu halten, sondern wirkliche Fragen beantworten zu lassen. Das Letzte aus verschiedenen Perspektiven: liberal und orthodox, Männer und Frauen, progressiv und konservativ. Die Antworten sind Bilder und Quellentexte von mehr als 200 Personen aus 2000 Jahren Geschichte zwischen Juden und Christen. Von Pilatus bis Sigmund Schlomo Freud, von Maimonides bis Siegele-Wentzkewitz. Die Fragen und Antworten sind in elf Kapiteln geordnet und jeweils durch ein Vorwort von Frauke Büchner verbunden. Dies zeigt, dass der Titel des Buches eigentlich „77 Fragen von Christen an Juden“ lauten müßte. Bei den Antworten sind die Texte von Levinson grau unterlegt und am besten in für Schüler/innen verständliche Sprache geschrieben. Wir empfehlen dieses Buch für jede Schulbibliothek als reiche Quelle für entdeckendes Lernen durch Schülerinnen und Schüler. Überdies gehört dieses Buch im Handapparat jedes/r Religionspädagogen/in als zuverlässigen Ratgeber.

Bleibt die Frage, wann der Band „77 Fragen von Christen an Muslime“ erscheint.

(Harmjan Dam)

**Neue Bücher und Artikel von Reli-
gionspädagog/innen in der EKHN**

Harmjan Dam, Der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen 1914 – 1948. Eine ökumenische Friedensorganisation. Lembeck Verlag Frankfurt 2001 (Mit einem Vorwort von Konrad Raiser). (476 S., € 39,-)

Hans Günther Heimbrock, e.a. Towards Religious Competence. Diversity as a Challenge or Education in Europe. (Schriften aus dem Comenius Institut-3) LIT-Verlag Münster 2001 (291 S.)

Dirk Kutting, Zur Konfessionalität des Religionsunterrichts in der pluralistischen Gesellschaft. Deutsches Pfarerberblatt 9 / 2001, S. 464 – 468.

Anita Müller-Friese, Vom Rand in die Mitte. Erfahrungsorientierter Unterricht an der Schule für Lernbehinderte. (160 S. DM 39,80) Calwer Verlag Stuttgart e.a. 2001.

(Wir sind uns bewusst, dass in den letzten Monaten viel mehr geschrieben wurde, als hier aufgenommen. Wenn Sie möchten, dass wir auf Publikationen hinweisen, bitten wir Sie uns diese Hinweise zuzuschicken)